

Pressemitteilung

Einigkeit, Engagement und Wirkungskraft: Wie Hessen der DAK-Gesundheit die Stirn bot

Hessen, April 2025

Was mit einem Gespräch unter drei Unternehmern begann, entwickelte sich binnen weniger Monate zu einer beeindruckenden Bewegung mit Signalwirkung für ganz Deutschland. Aus Sorge um die wirtschaftliche Existenz und mit dem Willen, Verantwortung für die gesamte Branche zu übernehmen, gründete sich in Nordhessen eine Interessengemeinschaft (300 Unternehmen mit über 2000 Fahrzeugen) gegen die geplante Absenkung der Vergütungssätze durch die DAK-Gesundheit im Jahr 2025.

Die DAK-Gesundheit plante, die Entgelte für Krankenfahrten im Vergleich zu 2024 weiter zu senken – trotz gestiegener Kosten durch Mindestlohnanpassungen, höhere Versicherungsprämien und zunehmende allgemeine Betriebsausgaben. Eine wirtschaftlich nicht tragbare Entwicklung, die insbesondere kleine und mittelständische Taxi- und Mietwagenunternehmen in ihrer Existenz bedrohte.

Aus dieser kleinen Initiative entstand mit Unterstützung des **Fachverbands PKW-Verkehr Nordhessen** eine starke, geschlossene Gemeinschaft. Ziel war es, geschlossen gegen Einzelverträge mit Dumpingkonditionen aufzutreten und der DAK-Gesundheit zu zeigen, dass das Taxi- und Mietwagengewerbe keine Vertragsbedingungen akzeptieren kann, die langfristig zur Ausdünnung der Versorgung führen.

Nachdem intensive Verhandlungen mit der Kasse zu keinem zufriedenstellenden Ergebnis führten, gingen wir den Weg in die Öffentlichkeit. Gemeinsam mit dem Fachverband organisierten wir umfangreiche Presse- und Medienarbeit. Zahlreiche Radio- und Fernsehbeiträge sowie Printveröffentlichungen, Sozial Media Beiträge machten deutlich, wie unverzichtbar das Gewerbe insbesondere für kranke und mobilitätseingeschränkte Menschen ist. Wir zeigten: Taxi ist nicht nur Fortbewegung – Taxi ist Teil der sozialen Infrastruktur.

In einer der betroffenen Regionen Nordhessens trafen die Unternehmen schließlich eine klare Entscheidung: Sollte kein Umdenken erfolgen, könnten Patienten der DAK-Gesundheit ab einem bestimmten Stichtag nicht mehr befördert werden. Und Nordhessen sollte den Anfang machen. Wir informierten im Vorfeld alle betroffenen Einrichtungen – von Dialysepraxen über Krankenhäuser bis hin zu Seniorenheimen – und baten diese, sich mit der DAK-Gesundheit in Verbindung zu setzen.

Kurz bevor es zur Einstellung der Fahrten kam, reagierte die DAK-Gesundheit. In einem Vier-Augen-Gespräch mit dem Vorstand der DAK-Gesundheit und Jens Marggraf wurde eine Lösung erarbeitet, mit der alle Beteiligten vorläufig leben konnten. Wichtig war uns dabei: Die Verhandlungen fanden auf Augenhöhe statt – fair, sachlich und lösungsorientiert.

Im Ergebnis konnten wir nicht nur vor Ort die wirtschaftliche Grundlage für unsere Unternehmen sichern, sondern auch eine bundesweite Signalwirkung erzielen: Die politische Entscheidung der DAK-Gesundheit, im gesamten Bundesgebiet vom Taxitarif abzuweichen, wurde für Hessen gestoppt. Die Versuche, flächendeckend unwirtschaftliche Einzelverträge durchzusetzen, sind damit vorerst vom Tisch.

Dieses Ergebnis war nur möglich durch konsequente Zusammenarbeit, klare Kommunikation und den unermüdlichen Einsatz des Fachverbands PKW-Verkehr, der die organisatorische Koordination übernommen und das Gewerbe über Wochen zusammengehalten hat.

Was bleibt:

Gemeinsam haben wir gezeigt, was möglich ist, wenn man sich nicht spalten lässt. Die Zeit für faire Vergütung ist jetzt. Wir verhandeln auf Augenhöhe – für ein Gewerbe, das in der Mitte der Gesellschaft steht.

Wir sind viele. Wir sind bereit. Und wir zeigen: Taxi ist mehr. Taxi ist Leben.

Bitte nachmachen.....

